

KINDERGARTEN

der Gemeinde Adelsried



KONZEPTION

Kindergarten
„Am Bächle“
An der Laugna 5
86477 Adelsried

INHALTSANGABE

- 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**
 - 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung
 - 1.2 Vorwort des Trägers
 - 1.3 Wir stellen uns vor
 - 1.4 Geschichte der Kindertagesstätte
 - 1.5 Schließtage und Öffnungszeiten
 - 1.6 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
 - 1.7 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung und Kinderschutz

- 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns**
 - 2.1 Unser Leitbild: Bild von Kind, Eltern und Familie
 - 2.2 Unser Verständnis von Bildung
 - Bildung als sozialer Prozess
 - Stärkung von Basiskompetenzen
 - Inklusion
 - 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

- 3. Unsere Pädagogik – Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**
 - 3.1 Pädagogische Schwerpunkte
 - 3.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - Werteorientierung und Religiosität
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
 - Sprache und Literacy
 - Digitale Medien
 - Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik
 - Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
 - Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
 - Lebenspraxis
 - 3.3 Raumkonzept und Materialvielfalt
 - 3.4 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
 - 3.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

- 3.6 Feste und Feiern
- 3.7 Sauberkeitsentwicklung
- 3.8 Ruhephase
- 3.9 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

- 4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**
- 4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 4.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

- 5. Kooperation und Vernetzung**
- 5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 5.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

- 6 Allgemeines**
- 6.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
- 6.2 Allgemeine Informationen

- 7. Kinderschutz**

- 8. Schlusswort**

1. Struktur und Rahmenbedingungen

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unsere Einrichtung:

Wir sind eine gemeindliche Kindertagesstätte mit 5 Kindergarten- und 3 Krippengruppen.

Kindergarten:

„Am Bächle“
An der Laugna 5
86477 Adelsried

Kinderkrippe:

„Haus für Kinder“
Dillinger Straße 28
86477 Adelsried

So erreichen Sie uns:

Telefon: 08294/1537
Email: kiga@adelsried.de

Gesamtleitung Kindertagesstätte:	Veronika Bauer
Stellvertretende Leitung:	Carina Sumser

Unser Träger:

1. Bürgermeister: Herr Sebastian Bernhard

Gemeinde Adelsried
Dillinger Straße 2
86477 Adelsried

Telefon: 08294/86 92 - 0
Telefax: 08294/86 92 - 40
Email: rathaus@adelsried.de
Web: www.adelsried.de

1.2 Vorwort des Trägers

Grüß Gott in unserer gemeindlichen Adelsrieder Kindertagesstätte!

Liebe Eltern,

Sie vertrauen uns Ihren wertvollsten Schatz an.
Behutsam werden wir diesen aufnehmen und mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln in unserer Gemeinschaft fordern und fördern.

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten erläutern und näherbringen. In ihr finden Sie Grundlagen und Ziele, die das Miteinander in unserem Kindergarten prägen, es fördern und pflegen. Offen für alle anerkannten pädagogischen Ausrichtungen werden wir verantwortungsvoll mit Ihren Kindern umgehen. Die Betreuung im Kindergarten kann und soll die Liebe, Geborgenheit und Fürsorge in der Familie nicht ersetzen, sie aber behutsam und sinnvoll ergänzen.

Für die Zeit in unserem Kindergarten wünsche ich Ihnen und Ihrem Kind viel Freude, bleibende Eindrücke und schöne Erlebnisse in der Gemeinschaft, getreu dem Motto „klein reingehen, groß rauskommen“.

Ihr Sebastian Bernhard, 1. Bürgermeister



1.3 Wir stellen uns vor

Wir sind eine familienergänzende Bildungseinrichtung, die Ihr Kind nach den Grundsätzen des Bayrischen Bildungs- und Betreuungsgesetzes fördert und betreut. Unser Haus beteiligt sich immer wieder an der „Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) für Kindertageseinrichtungen“. Dieses dient der systematischen Beratung und Begleitung von Kindertageseinrichtungen bei der Qualitätsentwicklung und –sicherung. Seit Oktober 2016 ist unsere Einrichtung zertifiziert als „Naturparkkindergarten westliche Wälder“.

Unser Kindergarten liegt im Ortszentrum von Adelsried, in direkter Nähe des Rathauses. Die Krippe befindet sich in einem separaten ehemaligen Geschäftshaus in der Nähe.

Unser Kindergarten:

Unsere Einrichtung wird geleitet von einer freigestellten Leitung und einer freigestellten stellvertretenden Leitung.

Im Kindergarten gibt es insgesamt 5 Gruppen:

Elefantengruppe Bärengruppe
Giraffengruppe Löwengruppe
Schneckengruppe

In jeder Gruppe arbeiten jeweils:

1 Erzieherin als Gruppenleitung
1 Kinderpflegerin
und eine Drittkraft (Kinderpflegerin, Assistentkraft, Praktikantin oder ähnliches)

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und nehmen gerne Berufspraktikanten, SEJ sowie Kinderpflegepraktikanten auf.

Zudem bieten wir für Praktikanten, Studenten etc. die Möglichkeit bei uns zu hospitieren. Alle Auszubildenden sowie Hospitanten werden von unserer Ausbildungsleitung betreut.

Wir sind kompetente Ansprechpartner durch:

- Staatlich anerkannte Erzieher- oder Kinderpflegeausbildung
- mehrjährige Berufserfahrung, auch in anderen sozialpädagogischen Einrichtungsformen
- regelmäßige Dienstbesprechungen in Großteam, Kleinteam und Gruppenteambesprechungen
- gemeinsame Planung und Austausch
- Fachliteratur und Fortbildungen
- Aktive Teilnahme am Projekt Naturpark und der Musikschule
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Adelsried und dem Josefinum in Augsburg

Regelmäßige Fortbildungen tragen dazu bei, dass wir neueste Informationen für unsere pädagogische Arbeit und somit wertvolle Impulse in den Alltag miteinbeziehen können.

1.4 Geschichte unserer Kindertagesstätte

Wegbereiter für einen ortsansässigen Kindergarten war ein Förderverein.

- bis 1983: besuchten Adelsrieder Kinder Kindergärten in Aystetten, Täferlingen oder Horgau
- 1983: Einrichtung einer Vor- und Nachmittagsgruppe im ehemaligen Schulgebäude in der Dillinger Straße
- 1992: Einweihung des neuen zweigruppigen Kindergartens „An der Laugna“
- 1999: Erweiterung des Kindergartens um einen Gruppen- und Turnraum
- 2006: Einrichtung des 4. Gruppenraumes im Keller
- 2009: Eine Kindergartengruppe wird zur Krippengruppe umgebaut. Im September eröffnete die Gruppe.
- 2011: Eröffnung der Außengruppe in der Dillinger Straße
- 2017: Umbau „Haus für Kinder“ und Eröffnung der 3. Krippengruppe
- 2020: Eröffnung einer 5. Kindergartengruppe im Rathaus

1.5 Schließtage und Öffnungszeiten

Schließtage

Wir schließen max. 30 Tage pro Kalenderjahr. Diese verteilen sich in der Regel auf:

- 2 Wochen Weihnachtsferien
- 3 Wochen im August
- 1 Tag für den Betriebsausflug
- evtl. noch Tage für Teamfortbildung/Planungstage oder eine zusätzliche Ferienwoche

Am Anfang eines jeden Kita-Jahres erhalten die Eltern eine vorläufige Jahresplanung.

Öffnungszeiten

Elefantengruppe: Montag – Freitag von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Bärengruppe: Montag – Freitag von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Giraffengruppe: Montag – Freitag von 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Löwengruppe: Montag – Freitag von 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Schneckengruppe: Montag – Freitag von 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Kernzeiten der Gruppen sind Montag – Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

1.6 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der Kindergarten „Am Bächle“, sowie das „Haus für Kinder“ liegen in der kleinen Gemeinde Adelsried im Landkreis Augsburg. Zur Gemeinde Adelsried gehört der Ortsteil Kruichen und das Wochenendgebiet Axtesberg. Vor Ort herrscht eine stabile Infrastruktur, mit einer eigenen Autobahnanschlussstelle. Die Ortansässige Metzgerei Rittel beliefert die Kindertagesstätte täglich mit frischem Essen. Als Pfarrdorf können wir auf eine katholische, sowie auf eine evangelische Kirche blicken. Die frühere Weldenbahn, (nun Radweg der nah an unserem Kindergarten vorbeiführt) die Augsburg und Welden verbunden hat, führt einmal quer durch die ländliche Gemeinde. Durch den 2020 erfolgten Bau der Umgehungsstraße, herrscht im Ortsinneren eine entspannte Verkehrslage. Zahlreiche Vereine und öffentliche Plätze fördern die sozialen Kontakte von Jung und Alt. Alle Kindergartenkinder besuchen im Anschluss die ortsansässige Adelsrieder Grundschule. Durch die Organisation der AWO ist eine Mittagsbetreuung, sowie eine Ferienbetreuung im Schulgebäude möglich.

In unserer Einrichtung haben wir insgesamt Platz für 115 Kinder. Manche Kinder besuchen auch erst nach der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) unsere Kindertagesstätte. Sehr viele Kinder nehmen am Mittagessen teil. Hier nehmen wir Rücksicht auf Kinder die nicht alles essen dürfen.

Die Kinder kommen aus unterschiedlichsten Familienstrukturen und Bildungsebenen. Wir haben alleinerziehende Mütter/Väter oder sehr junge Eltern, die sich teilweise noch in der Ausbildung befinden. Der überwiegende Teil unserer Familien besteht aus zwei berufstätigen Eltern. In einigen Familien „managen“ die Frauen das „Familienunternehmen“ und sind nicht berufstätig.

Die Erwartungshaltungen der Eltern sind sehr unterschiedlich. Ein großer Teil der Eltern hat einen hohen Anspruch an unsere pädagogische Arbeit. Die meisten Eltern sind auch sehr engagiert und bereit sich aktiv in die Kindertageseinrichtungsbearbeitung einzubringen. Sie helfen beim Organisieren und nehmen an Aktivitäten, Festen und Aktionen im Rahmen des Kita-Jahres teil.

Aus Begegnungen unter den Eltern (Bring- und Abholgesprächen) sind teilweise intensive Kontakte zwischen den Familien entstanden. Diese Kontakte stellen nicht nur einen Zugewinn für unsere Kinder dar, auch die Eltern profitieren von dem gegenseitigen Austausch. Es entstehen diverse soziale Vernetzungen (Spielplatztreffen, gemeinsame Besuche in Sportvereinen, Teilnahme an Festen) aber auch ein „Fallnetz“, auf das die Eltern sich im Notfall bei Betreuungspersonen verlassen können. Viele dieser Kontakte und Freundschaften bestehen über die Kindergartenzeit hinaus.

Wir, das pädagogische Personal, und die Eltern begegnen uns als gleichberechtigte Partner in der Verantwortung für die Kinder. Wir sehen es als erstrebenswert an, den unterschiedlichsten Anforderungen seitens der Eltern und Kinder gerecht zu werden. Diese Herausforderung nehmen wir gerne an und gehen mit ganzem Herzen an die Arbeit.

1.7 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung und Kinderschutz

Wir sind uns unserer Verantwortung für Ihr Kind bewusst und geben Ihnen im Bedarfsfall Hilfestellungen. Die rechtlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit beziehen sich auf das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG, SGB VIII), den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL), welche in den AVBayKiBiG geregelt sind.

Bei Anhaltspunkten für die Gefährdung des Kindeswohls sind unsere Fachkräfte angehalten, Maßnahmen einzuleiten, damit das geistige, körperliche und seelische Wohl der Kinder keinen Schaden nimmt.

Die Umsetzung des § 8a SGB VIII findet in einzelnen Schritten statt. Dazu wird eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzugezogen, in unserem Fall ein Sozialpädagoge/in vom Kinderschutzbund Augsburg, der diesen Prozess gemeinsam mit Team und Eltern begleitet. Auf diese Punkte wird unter „Schutzkonzept“ im Detail eingegangen.

Ebenso finden sich in unserem Schutzkonzept konkrete Hinweise auf den Schutz der Kinder die unsere Einrichtung besuchen.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Leitbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zu Welt. Bereits nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Jedes Kind ist von Geburt an, ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Es ist lernwillig, neugierig und mit einem natürlichen Erkundungs- und Forscherdrang ausgestattet.

Kinder haben viele intelligente Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen. Ein jedes Kind geht offen an neue Situationen heran und lernt ganzheitlich, mit allen Sinnen, durch

aktives Tun und Mitgestalten. Als unsere Aufgabe sehen wir die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich die Kinder geborgen und sicher fühlen, um sich individuell entwickeln zu können.

Erkläre mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere mich,
lass es mich tun und ich verstehe.
(Konfuzius)

Wir definieren die Familie als wichtigsten Ort. Eltern sind die ersten und wichtigsten Bildungspersonen ihres Kindes und für uns die wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung des Kindes. Deshalb wünschen wir uns eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein respektvoller, wertschätzender Umgang schafft eine vertrauensvolle Basis vom gegenseitigen Unterstützen und voneinander lernen. Eine wichtige Aufgabe in der Zusammenarbeit mit Eltern besteht darin, die beiden Lebenswelten des Kindes zu verbinden.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Wir verstehen kindliche Bildung als einen Prozess, der sowohl das Entwickeln sozialer und emotionaler Kompetenzen als auch das Ausbilden motorischer, sprachlicher und kognitiver Fähigkeiten umfasst. Bildungsprozesse von Kindern sind komplexe und ganzheitliche Prozesse, an denen alle Sinnesorgane der Körper, Sprache, Gefühle, Denken und Erinnerung beteiligt sind. Dabei muss ihnen diese Reise Spaß und Freude bereiten. Aus Forschungen wissen wir heute, dass nur mit Freude erlerntes auch dauerhaft bleibt und in guter Bildung resultiert. Ohne eine verlässliche Bildungsstruktur ist es dem Kind nicht möglich in seine Individualität zu wachsen und ein positives Selbstbild zu entwickeln.

Im pädagogischen Alltag bedeutet das, dem „eigene Erfahrungen sammeln“ mehr Bedeutung zukommen zu lassen, als der Bedeutung von reinen Fakten. Deshalb ist es sehr wichtig dem Kind viel Zeit für selbstgewählte Spielsituationen zu geben.

Bildung als sozialer Prozess

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist das lebenskompetente Kind. Die Mitarbeiter unterstützen das Kind in seinem selbstständigen und selbsttätigen Tun und dies übernimmt dabei Verantwortung für sich und andere. Durch Eigenaktivität und Selbsttätigkeit, aus eigener Motivation heraus, erkunden und erschließen sie ihre Welt, nehmen Kontakt zu anderen Menschen auf und lernen von ihnen – *sie bilden sich selbst*. In Bildungsprozessen entwickelt sich ihre einzigartige Persönlichkeit, ihr Charakter, ihre Identität, ihre Individualität. Durch eine Partizipative und Ko-konstruktive Arbeit in unserem Alltag werden die Kinder auf ein demokratisches Leben vorbereitet. Für Kinder ist es wichtig, zu lernen wie man lernt, Grenzerfahrungen zu machen und mit ihren Stärken zu arbeiten. Offenheit und Flexibilität sind die Grundlagen, um sich in den verschiedensten Gesellschaftsformen zurecht zu finden und mit unvorhergesehenen Situationen adäquat umzugehen.

Wir müssen eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind aufbauen und deren Stärken und Besonderheiten kennenlernen. Darauf aufbauend lassen sich stärken- und ressourcenorientierte Angebote auf jedes Kind abstimmen, die im Gruppenalltag umgesetzt werden.

Nur durch eine intensive Zusammenarbeit, den kommunikativen Austausch und das Interesse des Erwachsenen am Thema des Kindes und seiner Wahrnehmung entsteht ein gemeinsames Verständnis.

Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, die ein Mensch benötigt, um miteinander zu interagieren.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder im Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen, denn sie sind entscheidend dafür, wie sich die Kinder später in verschiedensten Lebenssituationen zu Recht finden.

Zum Erlernen der Basiskompetenzen wie z.B. Selbstvertrauen, Neugierde, Selbstwertgefühl und Widerstandsfähigkeit benötigen Kinder viel Raum und Zeit. Neben den gezielten Angeboten, bietet die Freispielzeit in den verschiedenen Spielbereichen die beste Möglichkeit dazu.

Unsere Angebote & Projekte trainieren spielerisch:

- Wahrnehmung, Gedächtnistraining und Problemlösungsfähigkeit
- Grob- und Feinmotorik, Körperbewusstsein
- Selbststeuerung, Nachdenken und regulieren des eigenen Lernverhaltens
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktbewältigung
- Toleranz und Solidarität
- Verantwortung für das eigene Handeln, das anderer Menschen, der Natur und Umwelt gegenüber
- Gesellschaftliche Grundkenntnisse und Abstimmungsregeln

Inklusion

Inklusion beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welches sich an den Ressourcen jedes Kindes orientiert. Wir betrachten jedes Kind ganzheitlich und mit seinen individuellen Facetten.

Es ist uns wichtig, dass sich jeder mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und verstanden fühlt.

Auch in unserer Einrichtung haben wir Kinder in unterschiedlichen Altersstufen, unterschiedlichen Kulturen, mit besonderen Bedürfnissen sowie Förderbedarf.

Bildungseinrichtungen stehen in der Verantwortung sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und Kindern faire und gleiche Entwicklungschancen zu geben. Es sieht vor, dass deutsche Kinder, Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder mit Behinderung, Kinder mit erhöhten Entwicklungsrisiken, Kinder mit besonderer Begabung nach Möglichkeit dieselbe Bildungseinrichtung besuchen und gemeinsamen Leben und Lernen erfahren.

Dennoch kann es in Einzelfällen möglich sein, dass auch wir weitere Unterstützung brauchen, um eine positive Entwicklung des Kindes im Fokus zu behalten.

Im September 2010 schlossen wir einen Kooperationsvertrag mit dem Josefinum Augsburg. Dadurch ist es uns möglich, Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserer Einrichtung zu integrieren.

Das bedeutet: Für ein Kind, welches einen erhöhten Förderbedarf hat, besteht in Absprache die Möglichkeit eine ganz individuelle Betreuung zu erhalten. So kann an den vorhandenen Stärken nahtlos angeknüpft und die Ressourcen des Kindes optimal genutzt werden.

Wie sieht das im Speziellen aus?

Unsere Mitarbeiter gehen mit den Eltern in ein persönliches Gespräch. Hier wird der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes mit den Eltern besprochen. Danach kann mit einem/r Mitarbeiter/in des Josefinums ein Entwicklungstest mit dem Kind durchgeführt werden.

Sollte sich ein Handlungsbedarf ergeben, schließen die Eltern mit der Frühförderung im Josefinum einen Vertrag über die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte und einem externen Therapeuten, um das Kind individuell zu betreuen. Gleichzeitig wird ein Antrag beim Bezirk Schwaben eingereicht, um eine Kostenerstattung für die Förderung zu erhalten. Liegen alle Bewilligungen und Anträge vor, wird die jeweilige Erzieherin zusammen mit dem/r Sozialpädagogen/in des Josefinums einen Förderplan erstellen, anhand dessen das Kind entsprechend gefördert wird.

Falls Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unsere Einrichtung besuchen, werden wir gemeinsam mit unserem pädagogischen Fachpersonal und mit der zuständigen Familie eine Lösungsmöglichkeit anstreben, die für das Kind eine bestmögliche Betreuung gewährleistet.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Der Mittelpunkt unserer pädagogischen Haltung und Arbeit sind die Kinder, die mit Freude unseren Kindergarten besuchen. Wir sehen das Kind als lernwilligen und eigenständigen Menschen. Um ihnen gerecht zu werden, treten wir ihnen mit Offenheit, Spaß und Freude gegenüber.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, beobachten, begleiten und beraten sie. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Es ist uns wichtig, die Umgebung der Kinder liebevoll und angstfrei zu gestalten. Die Kinder sollen sich bei uns sicher fühlen und die Möglichkeit haben, aktiv ihre Welt zu erforschen und in Beziehung zu setzen. Wir bieten den Kindern Sicherheit, Geduld, Gelassenheit um alltägliche Herausforderungen zu erfahren. Vor allem ist uns ein Wertschätzender Umgang im Miteinander wichtig. Ressourcenorientiertes Arbeiten, Respekt und Wertschätzung gegenüber jedem einzelnen Kind spiegeln unsere Grundhaltung wieder. Jedes Kind bestimmt seinen eigenen Lernrhythmus und wir begleiten es bei diesem Prozess.

3. Unsere Pädagogik – Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.1 Pädagogische Schwerpunkte

Wir geben je nach Alter und Entwicklung jedem Kind die Möglichkeit, sich im Kindergartenalltag individuell und ganzheitlich auszuprobieren, zu erfahren und zu entwickeln. Dabei achten wir besonders auf die Stärken und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Ein ressourcenorientierter Blick auf das Kind ist ein Grundsatz unserer täglichen Arbeit.

Unter Einbeziehung der Bildungs- und Erziehungsbereiche wollen wir die Kinder befähigen, die täglichen Anforderungen ohne Über- und Unterforderung zu bewältigen. Wir begleiten Ihr Kind in seinem Entwicklungsprozess und orientieren daran unser pädagogisches Handeln. Im täglichen Miteinander geben wir den Kindern so viel Unterstützung wie nötig und so viel Freiraum wie möglich, setzen dabei aber auch Grenzen wo sie erforderlich sind. Ein klar strukturierter Tagesablauf mit festen Regeln und Ritualen ist uns wichtig. Er vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Abhängig vom jeweiligen Thema wird altersgemischt oder nur mit getrennten Altersklassen in Einzel-, Klein- oder Gesamtgruppen gearbeitet. Das pädagogische Fachpersonal beobachtet gezielt das Verhalten der Kinder und lässt sie je nach Bildungsprozess mitentscheiden. Die Wünsche und Interessen fließen mit in den Alltag ein und gegebenenfalls wird darüber demokratisch abgestimmt z. B. über das Faschingsthema. Unsere Gruppen sind geschlechts- und altersgemischt. Wir arbeiten mit **gleichberechtigten Grundhaltungen** gegenüber den Kindern. Die Spielangebote sind für alle, Jungen und Mädchen, zugänglich. Die Kinder können sich an der gleichbleibenden Gruppen- und Tagesstruktur orientieren. Sie haben die Möglichkeit, eigenverantwortlich im Freispiel und an den Lernangeboten mit zu wirken. Wir geben Impulse und ermutigen die Kinder, selbst nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen und aktiv zu werden.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich auch an den Begabungen der Kinder, indem wir individuelle Bedürfnisse berücksichtigen. Besondere Angebote, Materialien hinsichtlich ihrer Vorlieben sowie Umsetzung eigener Ideen begleiten die Kinder zu noch mehr Kreativität und fördern so die ganzheitliche, individuelle Persönlichkeitsentwicklung.

Das Spiel

Kindliche Entwicklung ist ohne Spiel nicht denkbar. Das Spiel ist der Ausgangspunkt des Lernens. Spielen ist Arbeit für Kinder, wie für uns der Beruf. Spielen ist eine aus Neugier geborene freiwillige, spontane und intrinsische Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt. Vielfach ohne ein vorzeitiges Ergebnis: Nicht ein Produkt ist das Ziel, sondern die Aktivität. Es beansprucht den ganzen Menschen, seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten und seine Gefühle.

Spielen bedeutet für Ihr Kind:

- die Fähigkeit, vielfältige Ideen und Handlungsmöglichkeiten zu erlernen
- Anregung und Phantasie
- Kontakt zu anderen
- Erfahrungen sammeln
- soziale Verhaltensweisen aneignen
- Kompromisse schließen
- eigene Ideen umsetzen
- erlebte Situationen ausspielen
- denken lernen durch das Tun

Lernen geschieht insbesondere im Kindesalter auf der Basis von Erfahrungen. Unser Kindergarten versteht sich als ein wichtiger, pädagogisch gestalteter Erfahrungsraum.

3.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

- Kennenlernen von religiösen Festen und deren Bedeutung z.B. Martinsfeier, Nikolausfeier, Weihnachten und Ostern
 - Durchführung von Kindergottesdiensten
 - Beten als Gemeinschaftserlebnis im Gruppenalltag (z.B. vor dem Mittagessen)
 - positive Grundhaltungen für den Umgang mit anderen Kulturen erlernen
- Der Kindergarten schafft für Kinder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Nationalitäten Angebote mit dem Ziel der Integration. Basis hierfür bildet auch Art. 6 BayIntG in dem es heißt „¹Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren...³Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen.⁴Die Kindertageseinrichtungen sollen dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien von Migrantinnen und Migranten zu fördern.“

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Vertrauen in eigene Fähigkeiten haben und die eigene Meinung äußern
- Bedürfnisse, Gefühle und Schwierigkeiten ausdrücken lernen
- Alltägliche Erfahrungen und sich daraus ergebende Fragen und Probleme aufarbeiten lernen
- eigene Grenzen erkennen und Misserfolge ertragen
- Zuverlässigkeit und Verantwortung im selbstständigen Spiel außerhalb der Gruppenräume, z.B. Spielhaus erlangen
- Regeln und Rituale kennenlernen
- Selbstvertrauen steigern durch die Akzeptanz und Wertschätzung in der Gruppengemeinschaft
- Struktur in der Gruppe durch unseren geregelten Tagesablauf erfahren
- Einfühlungsvermögen (Empathie) entwickeln - lernen auf die kleineren Kinder acht zu geben und sich mit Gleichaltrigen auseinanderzusetzen und Lösungsstrategien entwickeln
- aufbauen einer angemessenen Resilienz = Widerstandskraft bei Übergängen (z.B. von Kindergarten in Schule)
- Aktives auseinandersetzen mit Kindern im Alltag

Sprache und Literacy

Unser Ziel ist es, die Freude der Kinder am Sprechen zu wecken und deren Wortschatz zu erweitern. Als Sprachvorbild achtet das pädagogische Fachpersonal auf deutliches, einfühlsames und variantenreiches Sprechen und begleitet Alltagshandlungen mit Sprache und aktivem Zuhören. Unter anderem durch Bilderbücher, Lieder, Kreis- und Fingerspiele werden die Kinder motiviert zu sprechen. Sie entwickeln Selbstvertrauen, wenn sie sich vor der ganzen Gruppe sprachlich äußern und gehört werden.

- Durchführung von regelmäßigen Morgenkreisen zum Erzählen und Diskutieren
- Zusammenhänge und Textverständnis vermitteln
- Einführung von Reim- und Sprachspielen, Liedern, sowie Fingerspiele und Gedichten
- Anregung schaffen für sprachintensive Rollenspiele und szenische Spiele in Spielecken und speziellen Angeboten oder Projekten

- Aufgreifen von interessanten Themen aus den Medien und Beitrag zum Verständnis und zur Verarbeitung
- Einbeziehung von Büchern und Tonträgern in unsere Arbeit
- Vorkurs 240 in Kooperation mit den Grundschulen:

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Die Seldak-Kurzversion ist die verbindliche Grundlage für die Vorkursempfehlung für deutschsprachig aufwachsende Kinder. Sismik-Teil 2 (Sismik-Kurzversion) ist die verbindliche Grundlage für eine Vorkursempfehlung für Kinder, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind.

Vorkurse werden gemeinsam von pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtung und von Grundschullehrern zu jeweils 120 Stunden durchgeführt und erstrecken sich über einen Zeitraum von 1 ½ Jahren bis zur Einschulung. Der Anteil des Kindergartens (120 Stunden) ist auch dann zu leisten, wenn in der Schule der Vorkurs wegen zu geringer Teilnehmerzahl oder wegen Lehrkraftmangel nicht stattfindet.

Für den Vorkurs gehen die Kinder in Kleingruppen einmal pro Woche in die Schule, wo eine ausgebildete Lehrkraft spielerisch mit ihnen arbeitet. Dieses Kontingent umfasst 120 Stunden.

Die weiteren 120 Stunden werden bei uns in der Einrichtung in gruppenübergreifenden Angeboten, ebenfalls in Kleingruppen, umgesetzt. Mit Spielen, Geschichten, Liedern, Reimen und Gedichten oder Bilderbüchern werden die Kompetenzen der einzelnen Kinder gestärkt und das Selbstwertgefühl neben den sprachlichen Fähigkeiten weiter gestärkt.

Digitale Medien

Kinder wachsen heute in eine Welt hinein, in der digitale Medien fester Bestandteil der kindlichen Lebenswelt sind. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe und zugleich als Chance, Kinder alters- und entwicklungsadäquat auf dem Weg zu einem kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu begleiten. Da die Zugänge zu Medien in den Familien unterschiedlich sind, können unsere Kindertageseinrichtungen, als außerfamiliäre Institution, fachkompetent und professionell auf die frühkindliche Medienbildung der Kinder positiv einwirken und sie vor Risiken schützen. Mit Blick auf eine angestrebte Chancengleichheit eröffnen sich durch Nutzung von Medien, für alle Kinder, gleich welcher Herkunft, die Gelegenheiten am gesellschaftlichen und kulturellen Leben gleichberechtigt teilzunehmen. Digitale Medien sollen in unseren Kindertageseinrichtungen als ein wichtiges Element berücksichtigt werden und gleichzeitig erhalten die Kinder die Möglichkeit, weiterhin auf unterschiedlichen Wegen ganzheitliche Erfahrungen zu machen. Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen betont, dass „mit der Stärkung der Medienkompetenz bereits in früher Kindheit zu beginnen ist“.

Die Medienerziehung ist in der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken.

Wir im Kindergarten nutzen sie zur Bildung und Förderung und leiten die Kinder an, einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu entwickeln.

Wir beziehen Medien gezielt in unserer täglichen Arbeit wie folgt ein:

- CD-Player, Tonie-Box, mobile Musikbox
- Kamera
- Beamer
- Bildkarten
- Bilderbücher, Kamishibai

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

- Sicherheit im Umgang mit Zahlen und Mengen gewinnen, z. B. bei Brettspielen, im Umgang mit dem Kalender, beim Zählen der anwesenden Kinder, etc.
- Kennenlernen der verschiedenen Formen, Farben, Gewichte und Größen durch spezielle Angebote und dem Umgang mit Spielmaterial
- Entwicklung eines zeitlichen und räumlichen Vorstellungsvermögens unter anderem auch durch Visualisierung/Einsatz von Sanduhren
- Fortsetzen von logischen Reihen und Mustern z. B. bei Tischspielen oder durch einfache Malblätter, Ketten fädeln etc.
- durch unsere Angebote und das eigene Tun gezielt Dinge beobachten, z. B. zu Licht, Schatten, Farben
- Phantasie und Neugierde ausleben durch Sammeln, Sortierung und benennen von Naturmaterialien
- Begleitung/Unterstützung beim Erforschen verschiedener Stoffe z. B. Schnee, Eis, Wasser
- kreative Suche nach Lösungswegen
- Erklärung von Ursache und Wirkung anhand von Experimenten
- erstellen einer „Schlaumeier-Mappe“ für die Vorschulkinder mit naturwissenschaftlichen Elementen durch Experimente

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Wahrnehmung der Umwelt mit allen Sinnen
- Erziehung zur Achtsamkeit und Fürsorge
- Aufgreifen von Naturvorgängen und -materialien und deren Wertschätzung
- Teilnahme am Projekt „Naturparkkindergarten“
- Unternehmungen im Ort

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

- durch gemeinsames Singen, Tanzen und Singspiele die Freude an der Musik wecken
- Spielen mit Orffinstrumenten und Durchführung von Klanggeschichten
- Kennenlernen und richtige Handhabung von Instrumenten
- körperliche und teil-körperliche Umsetzung von Musik sowie aufmerksames Zuhören
- seit 2018 kostenfreie musikalische Früherziehung durch eine Musikpädagogin der Musikschule im Holzwinkel. Teilnahme der Kinder ab dem 4. Lebensjahr (insgesamt 2 Jahre während der Kindergartenzeit)
- Entwicklung von Vorstellungsvermögen und Kreativität durch gestalterisches Tun
- eigene Fähigkeiten und Ideen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken zum Ausdruck bringen
- mit Spaß und Ausdauer arbeiten
- Sicherheit im Zeichnen und Malen gewinnen und detailgetreuer werden
- Richtige Stifthaltung entwickeln für einen leichteren Einstieg in die Schule

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

- Bewegung ist wichtig!
- Förderung der Bewegung durch Bewegungsspiele
- Motorische Stärken ausbauen und Schwächen erkennen und kompensieren
- Bewegungsbedürfnis im Garten, bei Spaziergängen und im Wald ausleben
- Entwicklung einer guten Körperkoordination durch gezielte Bewegungsangebote an den festen Turntagen

- Ausbildung der gezielten Feinmotorik der Hand
- Schulung zur gezielten Wahrnehmung des Körpers und zum achtsamen Umgang (Phantasiereisen, Anbieten von individuellen Ruhezeiten)
- Sauberkeitserziehung, Toilettengang und das richtige Hände waschen
- Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen sammeln (Suppe kochen, Plätzchen backen, Obst aufschneiden)
- Grundverständnis über Aufbau und Funktion des Gebisses lernen (Zahnarzt kommt zu Besuch oder Teilnahme an Aktionen zur Zahngesundheit)
- Vermittlung einer ausgewogenen Ernährung durch gemeinsam zusammengestellte Mahlzeiten (z.B. gemeinsames gesundes Frühstück mit Müsli, Milch oder Joghurt und Obst, Obstsalat machen, etc.)

Lebenspraxis

Wir sehen es als wichtige Aufgabe, die Kinder in ihrem Nachahmungs- und Autonomiebestreben zu stärken und zu unterstützen. „Hilf mir, es selbst zu tun“, ist das bekannte Motto der Montessoripädagogik. Die Erfahrung „ich kann das alleine“ hebt das Selbstwertgefühl des Kindes und unterstützt die Motivation, sich lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

Der Alltag bietet zahlreiche „Lerngelegenheiten“, zur Erweiterung lebenspraktischer Kompetenzen. Wir bieten den Kindern die Sicherheit, alltägliche Herausforderungen altersgemäß zu bewältigen. Im Bereich von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, beim Essen, im Umgang mit Werkzeugen, beim An- und Ausziehen, beim Händewaschen und beim Toilettengang unterstützen wir die Kinder und ermutigen zum eigenständigen Handeln.

Dabei begleiten wir das Kind beim Beantworten seiner Fragen und der Einordnung seiner Empfindungen. „Wie muss ich mich anziehen, wenn es draußen kalt ist?“ Auch beim Erkunden der Lebenswelt erwerben die Kinder lebenspraktische Fähigkeiten, z.B. bei der Verkehrserziehung bei Ausflügen. Wir begleiten die Kinder im Umgang mit Medien, z.B. der Benutzung von Büchern, dem Computer und anderer technischer Geräte. Dies findet auch in der Kleingruppe in den „Vertiefenden Angeboten“ statt. Unser Ziel ist es, dass Kinder Erfahrungen machen, um zu lernen, selbständig und selbstbestimmt ihr Leben in die Hand zu nehmen.

3.3 Raumkonzept und Materialvielfalt

Unsere Einrichtung ist in Adelsried auf drei Häuser verteilt. Im Haupthaus „Am Bächle“, an der Laugna 5 befinden sich vier Kindergartengruppen. Die 5. Kindergartengruppe ist nebenan im Untergeschoss des Rathauses in der Dillinger Straße 2 untergebracht. Im „Haus für Kinder“ in der Dillinger Straße 28 befinden sich drei Krippengruppen.

Einige Details zum Haupthaus:

Im Erdgeschoss befinden sich drei Gruppenräume mit zwei gemeinsamen Intensivräumen, die Garderoben, die sanitären Anlagen für die Kinder, eine zentrale Küche für die Essensausgabe sowie das Büro der Einrichtungsleitung. Die vierte Kindergartengruppe ist mit einem Nebenraum im Untergeschoss untergebracht. Im 1. Stock steht ein Turnraum zur Verfügung.

Die fünfte Kindergartengruppe hat einen separaten Gruppenraum, nutzt aber täglich den Garten je nach Tagesplan sowie das Foyer und den Turnraum.

Jede Gruppe verfügt über eine Puppenecke, eine Bauecke, einen Lesebereich, Brotzeitische und einen Mal- und Kreativbereich. Die Mitarbeiter gestalten die Räumlichkeiten ganz individuell mit den Kindern. Zum Teil werden die verschiedenen Ecken und Spielbereiche auch gruppenübergreifend genutzt.

Wir betreuen die Kinder am Vormittag auch in erweiterter Aufsicht außerhalb der Gruppenzimmer.

Im Eingangsbereich befindet sich ein großes Spielhaus mit einem Bällebad. Die Lego-Ecke ist im oberen Teil des Spielhauses integriert. Beim Freispiel im Spielhaus erlangen die Kinder gruppenübergreifend soziale Sicherheit im Umgang miteinander. Ein Bau- und Konstruktionsbereich ist ebenfalls im Foyer untergebracht. Die Spielmaterialien wechseln jedoch, je nach dem was die Kinder zum Spielen benötigen oder welche Kompetenzen die Mitarbeiter bei den Kindern fördern und unterstützen möchten.

Unser Garten mit Spielgeräten, Freiflächen und Sandkasten bietet Platz zum Experimentieren, Erforschen, Entdecken und im Sommer auch zum Matschen.

3.4 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesstruktur

Gruppenkernzeit ist von 8.00/8:30 Uhr bis 12:00 Uhr

In dieser Zeit sollten alle Kinder im Kindergarten anwesend sein, damit wir unsere pädagogische Arbeit, bezugnehmend auf den Bildungs- und Erziehungsplan umsetzen können.

7:00 Uhr bis 8:00 Uhr

Im Frühdienst sammeln wir die Kinder in unterschiedlichen festgelegten Gruppen. Ab 8.00 Uhr werden die Kinder dann von den Mitarbeitern in ihre entsprechenden Gruppen gebracht. Dort findet dann ein kurzes Freispiel statt.

Bis 8:30 Uhr

Wir bitten Sie, Ihr Kind bis zu dieser Zeit in die Einrichtung zu bringen, damit die jeweiligen Gruppen mit ihrer pädagogischen Arbeit starten können.

8:30 Uhr bis ca. 9:00 Uhr

Es findet ein erstes Zusammenfinden aller Kinder im täglichen Morgenkreis statt. Nach der Begrüßung singen, musizieren oder tanzen wir miteinander. Die Kinder bestimmen mit, welche Fingerspiele, Kreis- und Bewegungsspiele gemacht werden oder der Morgenkreisleiter findet heraus, welches Wetter wir an diesem Tag haben. Wir stärken im Morgenkreis die Freude und das Miteinander in der Gemeinschaft. Während dieser Zeit möchten wir nicht gestört werden und die Eingangstüre bleibt geschlossen.

Ca. 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich in den einzelnen Spielbereichen im Haus oder der Gruppe zu orientieren oder ein pädagogisches Angebot basierend auf den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans anzunehmen. Bei jedem Wetter nutzen wir die Zeit für Spaziergänge und das Spiel im Garten um den Kindern Bewegung an der frischen Luft zu ermöglichen.

Ab 12:00 Uhr

Hier beginnt die Abholzeit, entsprechend der vereinbarten Buchungszeiten.

Ca. 12:00 Uhr bis 12:45 Uhr

Das Mittagessen (siehe Speiseplan) für alle angemeldeten Kinder wird in diesem Zeitraum ausgegeben. Ein Abholen der Kinder ist in dieser Zeit nur nach individueller Rücksprache möglich. Wir möchten den Kindern eine ruhige und harmonisch gestaltete Mittagessenszeit ermöglichen.

Unser Mittagessen bekommen wir von der ortsansässigen Metzgerei Rittel angeliefert. Das Essen wird jeden Tag frisch zubereitet. Der vielseitige Speiseplan wird zusammen mit dem Fachpersonal der Kindertagesstätte und der Firma Rittel erstellt.

Das Essen besteht aus 2 Gängen. Wöchentlich enthält der Speiseplan ein Fleisch-, ein Fisch- und mehrere vegetarische Gerichte.

Die Speisen werden separat angeboten, d.h. die Kinder können auch nur Salat oder nur Suppe oder nur Nudeln essen. Das Fachpersonal versucht natürlich die Kinder zum Probieren zu motivieren, letztendlich entscheidet aber das Kind!

Die Kosten für das Mittagessen sind der jeweils gültigen Satzung oder Homepage der Gemeinde Adelsried zu entnehmen.

12.45 Uhr bis 13.45 Uhr

Kleinere Kinder der Ganztagesgruppen (Bären/Elefanten) gehen von September bis Ende Dezember in die Turnhalle zum Ausruhen. Hier hören sie ein Hörspiel oder Musik zum Entspannen an. Größere Kinder der Gruppe bleiben im Gruppenraum und hören auch hier ein Hörspiel/Musik zum Entspannen an oder bekommen eine Geschichte vorgelesen.

Ab 12:45 Uhr

Freispiel für die Kinder der verlängerten Gruppen (Giraffen/Löwen/Schnecken) im Gruppenraum/Foyer, im Turnraum oder im Garten.

Ab 13.45 Uhr

Freispiel für alle Kinder in den unterschiedlichen Räumen oder im Garten sowie die Möglichkeit an Angeboten weiter zu arbeiten. Ab 14.00 Uhr mit erneuter Brotzeit sowie einem täglichen Angebot von frischem Obst und Gemüse nach Bedarf.

Brotzeit und Getränke

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen Ihres Kindes und gestalten die Brotzeit flexibel. In allen Gruppen werden die Getränke und die Brotzeit von zu Hause mitgebracht. Wir füllen bei Bedarf die Flaschen mit Wasser oder Tee auf. Einige Gruppen verwenden zum Mittagessen Gläser und verzichten hier auf Trinkflaschen. Zudem bekommen wir vom Obsthof Zott wöchentlich auch Milch und frisches Obst geliefert.

Wichtig:

Bei Krankheit oder einer Abmeldung aus anderen Gründen bitten wir um eine kurze Mitteilung bis spätestens 08:30 Uhr. So wissen wir Bescheid und bestellen gegebenenfalls das Mittagessen für Ihr Kind ab.

Wochenstruktur

Unsere Wochenstruktur ist flexibel und individuell auf jede Gruppe abgestimmt. In jeder Gruppe findet jede Woche statt:

- Morgenkreis
- Gemeinsame Brotzeit
- Turnen
- Vorkurs Deutsch
- Vorschule
- Musikschule

Besondere Aktionen im Monat:

- Waldspaziergang
- Spaziergang in Adelsried
- Einkaufen bei ortsnahen Geschäften
- Besuch von öffentlichen Spielplätzen

3.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Das pädagogische Fachpersonal führt Elterngespräche an Hand der „Ressourcensonne“ durch und lässt die Auswertung von Perik-, Seldak- und Sismik Bögen mit einfließen. Dabei achten wir, an den Ressourcen der Kinder orientiert, auf alle Bildungsbereiche und Verhaltensmuster. Durch die kontinuierliche jährliche Erstellung der Ressourcensonne kann gegebenenfalls die Entwicklung des einzelnen Kindes vom Krippen- bis zum Vorschulalter nachvollzogen werden.

Das Personal hat somit die Möglichkeit zu überprüfen, wo die Stärken jedes Kindes liegen, welche Entwicklungsbereiche ausgeprägt sind oder auch nach zu vollziehen, welche durch pädagogische Angebote vertieft werden müssen/können.

Die Entwicklungsdokumentationen in Form von Perik-, Seldak- und Sismik-Bögen werden schriftlich fixiert, wie sie das Institut für Frühpädagogik fordert.

Das Gruppenteam reflektiert jährlich und regelmäßig die Aufzeichnungen und legt je nach Bedarf pädagogische Hilfsmaßnahmen fest. Im Entwicklungsgespräch mit den Eltern (mindestens einmal pro Kindergartenjahr) werden die Erziehungsberechtigten über die genaue Arbeit am Kind und dessen Entwicklung informiert und zur konstruktiven Mitarbeit angeregt.

Um unsere Arbeit transparent zu gestalten gibt es für Sie Aushänge an den jeweiligen Gruppen (z. B. Wochenrückblicke). Es sind dort oder im Postfach Ihres Kindes auch gruppeninterne Hinweise und genaue, detaillierte Angaben bezüglich der Gruppenarbeit zu finden.

Gruppenübergreifende Termine und Hinweise erhalten Sie an der Pinnwand im Foyer oder auch per Stay Informed App.

Im Gruppenalltag fotografieren wir je nach Situation ihre Kinder (wenn Sie uns dies im Anhang des Betreuungsvertrag erlaubt haben). Diese Bilder nutzt das Team zu internen Bilddokumentationen für die pädagogische Arbeit. Wir halten besondere Ereignisse Ihres Kindes in Bildern fest. Diese sammeln wir in einem kleinen Album, das Sie am Ende des Jahres mit nach Hause bekommen.

3.6 Feste und Feiern

Je nach Jahresplanung wird die religiöse Erziehung in unsere Kindergartenarbeit mit eingebunden.

Geburtstag

Einmal im Jahr ist das Geburtstagskind die Hauptperson in der Gruppe und wird entsprechend gefeiert.

Die Geburtstagsfeier findet während dem Morgenkreis statt. Das Geburtstagskind sitzt auf dem Geburtstagsstuhl und bekommt, wenn es möchte, eine Krone. Es wird gesungen, gratuliert, beschenkt, gespielt und fotografiert. Die Eltern bringen eine Kleinigkeit zu Essen mit, z. B. einen Kuchen für die Gruppe. Wir informieren Sie über Geburtstagsfeiern an unserer Pinnwand.

St. Martin

Es findet ein Gottesdienst und ein Laternenumzug mit Martinsspiel statt.

Nikolaus

Der Nikolaus besucht unsere Kinder.

Weihnachtsfeier

Nach einer besinnlichen Feier warten wir alle auf das Christkind.

Fasching

Jedes Jahr feiern wir gemeinsam unter einem von den Kindern bestimmten Motto unseren Faschingsball.

Ostern

Mit Begeisterung suchen unsere Kinder die versteckten Osterüberraschungen.

Maitanz

Die Vorschulkinder beteiligen sich gewöhnlich am Rahmenprogramm.

Sommerfest

In der Regel findet ein großes Kitafest statt, an dem je nach Thema auch ein Markt mit Ständen aufgebaut wird und an dem die Eltern und Kinder mitgestalten können.

3.7 Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitserziehung hat für uns eine große Bedeutung, deshalb gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein. Im Zuge der Sauberkeitsentwicklung ist Sensibilität, Geduld und Zeit erforderlich. Wir achten auf eine sensible und positive Sauberkeitserziehung. Damit tragen wir auf vielschichtige Weise zu der Entwicklung einer gesunden und stabilen Persönlichkeit Ihres Kindes bei. Wir schaffen eine zwanglose und angstfreie Atmosphäre und achten auf das Interesse, die Signale und die Bereitschaft jedes einzelnen Kindes. Das Kind entscheidet, ab wann es bei uns auf die Toilette gehen möchte.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Ihr Kind beim Sauberwerden begleiten.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder vor und nach dem Essen sowie nach dem Toilettengang ihre Hände waschen.

3.8 Ruhephasen

Im frühkindlichen Alter zwischen ein und drei Jahren ist der Mittagsschlaf ein Elementarer Bestandteil des Tagesablaufs in der Kinderkrippe oder zu Hause.

Wir bieten im Kindergarten einen sanften Übergang von Krippe und Familie, indem wir den Kindern individuelle Ruhephasen einräumen.

Nach dem Mittagessen gibt es im Kindergarten eine Ruhephase von ca. 45 Minuten. Diese gestaltet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Wir bieten dafür verschiedene Möglichkeiten an: Ausruhen, Hörspiel anhören, Geschichten vorlesen, ruhige Tischspiele.

3.9 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation

Unter Partizipation verstehen wir die Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Unsere Kinder sollen die Möglichkeit haben, aktiv das Tagesgeschehen in ihrer Gruppe mitzugestalten. Jedes Kind sollte das Recht haben seine Meinung frei zu äußern und auch gehört zu werden. Durch gemeinsame Planungen und Entscheidungen treffen wir Lösungen zum Wohle der Gemeinschaft.

Die Kinder lernen hierbei verschiedene Kompetenzen:

- eigene Meinung zu äußern und zu vertreten
- andere Standpunkte zu hören und zu verstehen
- Bedürfnisse wahrzunehmen, zu akzeptieren und zu diskutieren
- Ideen und Wünsche anzuregen
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Einführung in Regeln und Demokratie
- Verantwortung Übernehmen
- Freiwilligkeit
- Bewusst Entscheidungen zu treffen
- Gespräche und Abstimmungsregeln kennen lernen und anwenden
- Eigene Bedürfnisse begründen

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Am „Tag der offenen Tür“ am Anfang des Jahres besteht die Möglichkeit, unsere Einrichtung und das pädagogische Personal kennen zu lernen.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt sowohl für das Kind, als auch für dessen Eltern ein neuer Lebensabschnitt mit großer Bedeutung für die Entwicklung. Die Eingewöhnung wird individuell gestaltet und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Jedes Kind geht anders mit der Trennung von zu Hause um und kann von unterschiedlichen Gefühlen begleitet werden. Auch bei den Eltern kann die Trennung Unsicherheiten, Ängste oder Traurigkeit auslösen. Damit die Kinder den Übergang erfolgreich bewältigen, unterstützen und begleiten wir sie und auch deren Eltern. Am

Einführungselternabend im Sommer werden Informationen ausgetauscht und ein Termin für einen „Schnupperbesuch“ vereinbart. Hier kann das Kind ersten Kontakt zu den Erzieherinnen, zur Einrichtung und zu den Kindern aufbauen.

Gerade in der Anfangszeit ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und dem Personal von großer Bedeutung, um auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Die Sicherheit und das Vertrauen der Eltern wirken wiederum positiv auf die Eingewöhnung und Entwicklung des Kindes. Durch eine erfolgreiche Übergangsbewältigung erwirbt das Kind Sicherheit und Kompetenzen im Umgang mit neuen Situationen und stellt sich gestärkt den Herausforderungen des Kindergartenalltags. Ein Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres lädt zum gegenseitigen Kennenlernen ein und ist zum Austausch von Informationen, Stellen von Fragen, usw. von großer Bedeutung.

Besuchen zukünftige Kindergartenkinder bereits die Krippe, so versuchen wir im Vorfeld, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Kinder bekommen erste Eindrücke durch gelegentliche Spaziergänge zum Kindergarten und dem gemeinsamen Spielen im Garten oder den Gruppenräumen. So finden persönliche Kontakte bereits intern in der Einrichtung statt.

In Absprache mit den Gruppenleitungen besuchen die Krippenkinder zusammen mit den Eltern auch die zukünftige Kindergartengruppe und schnuppern dort für einen gewissen Zeitraum am Vormittag hinein.

4.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Die Sledak-Kurzversion ist die verbindliche Grundlage für die Vorkursempfehlung für deutschsprachig aufwachsende Kinder.

Der „Vorkurs Deutsch 240“ ist ein zusätzliches Angebot, dessen Hauptzielgruppe Kinder mit Migrationshintergrund sind.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule möchten wir den Kindern und Eltern den Übergang in die Grundschule erleichtern. Es finden Gespräche (nicht nur vor der Einschulung) und ein regelmäßiger Austausch über pädagogische und didaktisch-methodische Konzepte statt.

An einem Schnuppertag haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, in Form einer Schulhausrally, die Schule, einzelne Lehrer und Räumlichkeiten kennenzulernen.

Wir führen gezielte Angebote für die Vorschulkinder durch, in denen sie Motivation, Ausdauer, Kreativität und eine disziplinierte Arbeitshaltung entwickeln.

Bei der Gestaltung ihrer Vorschularbeit erlangen die Kinder Durchhaltevermögen, Aufgabenplanung und Erziehung zu einer ästhetischen, sauberen Arbeitsweise. Sie lernen rücksichtsvolles und angemessenes Verhalten gegenüber Mitmenschen, indem sie den Anderen in seiner Persönlichkeit akzeptieren.

- Regelmäßig fördern wir die Vorschulkinder durch gezielte Angebote, die wir in der „Schlaumeier-Mappe“ sammeln
- Förderung der Feinmotorik z. B. Schreiben des eigenen Namens, richtige und gezielte Verwendung von Kleber und Schere, Stifthalter
- Schulwegtraining und Verkehrserziehung mit der Polizei

- Möglichkeit der Teilnahme am „Starke Kinder“ Kurs in der Kindertagesstätte, den eine Fachkraft der Polizei leitet
- Abschiedsfest für die „Maxis“, das die Kinder gemeinsam mit den Erziehern planen
- Gespräch mit den Lehrern über den Übergang der einzelnen Vorschulkinder in die Schule

Unsere Schul- AG:

In Zusammenarbeit mit der Grundschule Adelsried bieten wir für unsere Vorschulkinder eine Schul- AG an. Deren Durchführung ist allerdings abhängig von einer jährlichen Genehmigung des Ministeriums für Bildung und Kultur.

In Kleingruppen besuchen wir im Wechsel die Erstklässler in der Schule. Jedes Mal wird mit den Kindergartenkindern, den Schulkindern, den Erzieherinnen und einer Lehrerin eine Lerneinheit erarbeitet. Diese variieren von Jahr zu Jahr. Darin erarbeiten die Kinder verschiedene Lerninhalte, die später im Lehrplan der Grundschule noch vertieft werden. Das wichtigste Ziel dabei ist für uns aber, den Kindergartenkindern den Übertritt in die Schule zu erleichtern. Sie lernen die Schule als einen „lernfrohen“ Ort kennen, erleben die Räumlichkeiten, die Lehrer und fühlen sich zunehmend in der Schule zu Hause.

5. Kooperation und Vernetzung

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Elternarbeit

Es liegt uns am Herzen, dass sich nicht nur Ihr Kind, sondern auch Sie sich, liebe Eltern, bei uns wohl fühlen. Um dies zu erreichen bieten wir Ihnen:

- Entwicklungsgespräche nach Terminvereinbarung mindestens einmal im Jahr
- Beratung, Unterstützung und Begleitung bei speziellen Fördermaßnahmen
- Tür- und Angelgespräche
- Informationen an den Gruppenpinnwänden und der allgemeinen Pinnwand
- Elternbriefe
- Elternabende (zum Kennenlernen, Austauschen oder zu pädagogischen Themen)
- Regelmäßige Elternbefragungen
- Stay Informed App

Mit diesen Angeboten ermöglichen wir Ihnen, mit anderen Eltern und uns in Kontakt zu treten und den Austausch zum Wohle des Kindes zu führen. Wir nehmen Ihr Kind mit seinem gesamten Umfeld wahr und bemühen uns um eine einheitliche Vernetzung mit der Familie und allen am Entwicklungsprozess Beteiligten.

Elternbeirat

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

Bedeutung:

- Elementarer Bestandteil der Erziehungspartnerschaft stellt der jährlich neu gewählte Elternbeirat dar
- Der Elternbeirat ist die unmittelbare Vertretung der Elterngemeinschaft und vertritt die Interessen und Wünsche der Eltern vor dem Träger sowie dem pädagogischen

- Personal der Kindertageseinrichtung
- Er dient somit zur Förderung der besseren Zusammenarbeit und ist deshalb gesetzlich vorgeschrieben

Wahlverfahren

- Mit einem demokratischen Wahlverfahren werden die Mitglieder jedes Jahr neu gewählt

Aufgaben und Rechte des Elternbeirats

- Der Elternbeirat wird von der Leitung und dem Träger informiert und zu Rate gezogen, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden (Ausgenommen hiervon sind Personalentscheidungen jeglicher Art, Innerbetriebliche Abläufe, gesetzliche Vorgaben etc.)
- Auch über die konkrete Jahresplanung sowie wichtige Termine und sonstige Planungen wird der Elternbeirat informiert
- Ebenfalls ist auch die Beteiligung an der Planung regelmäßiger Austausch- und Informationsveranstaltungen sowohl Recht als auch Aufgabe des Elternbeirats → Darunter zu verstehen sind beispielsweise Elternabende, Ausflüge, regelmäßige Elternbeiratssitzungen etc.
- Unterstützung und Organisation von Festen und anderen Aktionen

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen“ (BayKiBiG Art. 11 Abs. 2).

Gerne können Sie sich auch zu Beginn des Kindergartenjahres zur Mithilfe im Elternbeirat bereit erklären (Beachten Sie hierzu auch unseren Flyer). Der Elternbeirat ist in jeder Kindertageseinrichtung ein wichtiger Bestandteil und dient als „Sprachrohr“ zwischen Eltern und dem pädagogischen Team. Wir wünschen uns mit Ihnen eine vertrauens- und verständnisvolle Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes.

5.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unsere Einrichtung arbeitet zum Wohl Ihres Kindes mit mehreren Institutionen zusammen:

- SVE
- Josefinum
- Therapeuten Logopäden/ Heilpädagogen/ Ergotherapeuten
- Musikschule
- Grundschule Adelsried
- FOS
- Verschiedene Beratungsstellen
- Fachakademien und Kinderpflegeschulen
- Gesundheitsamt, Landratsamt und Jugendamt
- Kinderschutzbund als Kooperationspartner in Fragen zu §8a SGB VIII mittels ISEF

Kooperationspartner vor Ort:

- Gemeinde
- Pfarrgemeinde
- Vereine
- Feuerwehr/ Polizei und viele mehr...

6. Allgemeines

6.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Naturparkkindergarten

Wir sind seit 2016 zertifizierter Naturpark-Kindergarten (Naturpark Augsburg Westliche Wälder). In diesem Zusammenhang erhalten wir Teamfortbildungen und/oder Multiplikatorenschulungen und arbeiten eng mit dem Naturpark in Oberschönefeld zusammen.

Pädagogische Qualitätsbegleitung

Darüber hinaus nehmen wir bei Bedarf an der „pädagogischen Qualitätsbegleitung“ des Landratsamtes Augsburg teil. In diesem Zuge erhalten wir fachliche Beratung durch eine Sozialpädagogin, die uns in allen Fragen zur Sicherung und Weiterentwicklung fachlicher Standards unterstützt und berät.

Jährliche Elternbefragung

Einmal im Jahr werden alle Familien anonym in einer Elternumfrage befragt. Hiermit können wir unsere Arbeit reflektieren und stetig verbessern.

Für unsere Arbeit mit den Kindern

- Führen von Beobachtungsbögen: Der allgemeine Entwicklungsstand der Kinder wird in unserer Einrichtung mit dem Beobachtungsbogen „Perik“ festgehalten.
- Die Sprachstandserhebungen der Kinder werden mit Hilfe der Beobachtungsbögen „Sismik und Seldak“ festgehalten. All diese Beobachtungsbögen dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche Ihres Kindes. In diesen Gesprächen arbeiten wir mit der Ressourcensonne.

Für unsere Arbeit im Team

- Regelmäßige Frühbesprechungen (Jour fix)
- Einmal im Monat Großteam
- Kleinteam nach Bedarf
- Regelmäßige Fortbildungen im Großteam, nach Bedarf auch einzeln
- Mitarbeitergespräche
- Fallbesprechungen und Reflexionen im Team

6.2 Allgemeine Informationen

Beginn und Ende der Aufsichtspflicht

Grundsätzlich beginnt die Aufsichtspflicht bei Ankunft des Kindes und der persönlichen Übergabe an das pädagogische Fachpersonal und endet, wenn Sie Ihr Kind bei uns abholen

Vorgehensweise bei Problemen

Natürlich können die Eltern jederzeit gerne die Gruppenleitungen ansprechen, damit wir gemeinsam gute Lösungen finden können. Kann ein Konflikt nicht geklärt werden, steht selbstverständlich auch die Einrichtungsleitung oder Stellvertretende Leitung zur Verfügung. Bei allen Gesprächen wünschen wir uns ein empathisches Vorgehen sowie eine unseren gesellschaftlichen Regeln angepasste Gesprächskultur. Auch anonyme Briefe können Sie in den Briefkasten des Elternbeirats im Eingangsbereich einwerfen.

Krankheiten

Kinder, die erkrankt sind dürfen den Kindergarten während der Krankheitsdauer nicht besuchen.

- Sie müssen 2 Tage Symptom- und Beschwerdefrei sein (kein Fieber, Durchfall, Erbrechen o.ä.) bevor sie die Einrichtung wieder besuchen dürfen.
- Bitte Informieren sie uns, wenn Ihr Kind erkrankt ist und teilen uns bitte mit was genau Ihr Kind hat, da wir in der Pflicht stehen bei ansteckenden Krankheiten einen Aushang zu machen oder diese an das Gesundheitsamt melden müssen.
- Geben Sie uns bitte auch umgehend Bescheid, wenn Ihr Kind Läuse hat.
- Medikamente dürfen nur in medizinisch notwendigen Fällen und nur mit ärztlicher Verordnung (Attest mit genauer Dosierung) verabreicht werden. Die Verordnung muss von den Eltern und dem Arzt unterschrieben sein.

7. Kinderschutz

Um den Schutz der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten ist eine kontinuierliche und flächendeckende Prävention wichtig. Deshalb haben wir auf verschiedenen Ebenen Instrumente hierzu verankert.

- Klare Regeln und Strukturen
- Ausbildung und Fortbildung von Mitarbeitern
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Handlungsleitlinien nach Empfehlung der ISEF, basierend auf deren Handreichung
- Dokumentation von Gesprächen
- Klar geregelte Abläufe für das Vorgehen bei Verdachtsmomenten

Im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII §8a kommt Kinderbetreuungseinrichtungen eine besondere Rolle zum Wohl und Schutz der Kinder zu. Diesbezüglich sind Einrichtungen verpflichtet, eine entsprechende Vereinbarung mit Kooperationspartner, in unserem Fall dem Kinderschutzbund, zu schließen.

- In unserer Arbeit für und mit Kindern sind uns Kinderrechte ein ganz besonderes Anliegen. Insbesondere das Recht auf körperliche, seelische und sexuelle Unversehrtheit und der respektvolle Umgang sind essentiell hierfür.
- Die Beziehung zu den Kindern gestalten wir tragfähig, wertschätzend, annehmend und Resilienz fördernd. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, Ressourcen und Kompetenzen von Eltern zu stärken, um dem Kind ein positives, stärkendes Lebensumfeld zu ermöglichen und es vor entwicklungshemmenden Einflüssen und Bedingungen zu schützen.
- Durch den Schutzauftrag sind wir verpflichtet, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auf entsprechende Hilfen hinzuwirken. Deswegen kooperieren wir in Fällen, bei denen unsere Mittel nicht ausreichend scheinen, mit Fachstellen wie KoKi, Jugendamt, Fachbereichsleitung des Landratsamtes, Gesundheitsamt und ggf. weiteren Beratungsstellen.
- Das Personal wird alle zwei Jahre zu den Themen und Inhalten des §8a durch Vertreter des Kinderschutzbundes geschult. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend. So können konkrete Handlungsleitlinien für den Umgang mit Kindeswohlgefährdung innerhalb unseres Aufgabenbereiches weiterentwickelt werden und das Personal wird entsprechend sensibilisiert.

Gerne können Sie auch unser individuelles Schutzkonzept einsehen.

8. Schlusswort

Diese Konzeption mit Stand Dezember 2022 wurde durch das Team der Kindertagesstätte Adelsried (Abteilung Kindergarten) erarbeitet. Sie spiegelt den derzeitigen Stand unserer pädagogischen Arbeit wieder. Wir bedanken uns bei allen, die an der Entstehung dieser Konzeption mitwirkten.

Dezember 2022
(V. Bauer - Leitung)
(C. Sumser – Stellvertretung)

